Badische Neueste Nachrichten | Acher- und Bühler Bote | ACHERN | 14.01.2017 **Seite 29**

„WE ARE THE WORLD“: Der „Chor der Großen Kreisstadt Achern“ begleitete gestern Abend die Gäste des Neujahrsempfangs auf dem Weg ins Neue Jahr. Unter den 120 Sängerinnen und Sängern sind auch 20 Flüchtlinge. *Fotos (3): Roland Spether*

Zeichen gegen Gewalt und Menschenverachtung

„Wir sind eins“: Oberbürgermeister gibt Slogan der Lebenshilfe als Motto für ganz Achern aus

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Moos

Achern. Freiheit statt Menschenverachtung und Hass: Ein optimistisches Zeichen der Verbundenheit setzte Oberbürgermeister Klaus Muttach gestern Abend beim Neujahrsempfang der Stadt Achern vor rund 600 Gästen in der Großweierer Schloßfeldhalle. „Im Lichte der Fakten können wir für unser Land und für unsere Stadt eigentlich sehr zufrieden sein“, sagte er und warnte vor Resignation. Akzente setzten bei dem Empfang der als Integrationsprojekt gestartete „Chor der Großen Kreisstadt Achern“ unter der Leitung von Friedemann Nikolaus und Willi Kammerer sowie eine schwungvolle Showeinlage der Fußballgruppe der Lebenshilfe.

Der Neujahrsempfang bildete auch den Rahmen für Ehrungen: Ausgezeichnet wurde dabei die Musikformation „Gin Fizz“, die den Empfang seit mehr als 25 Jahren umrahmt; es gab außerdem Landesehrennadeln für Richard Busam und Thomas Springmann aus Oberachern sowie für Amedeo Pastore aus Mösbach. Mit der silbernen Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg wurde Stadtrat Bernhard Keller (Oberachern) ausgezeichnet (der ABB wird noch berichten).

Auch wenn viele Menschen die Welt „aus den Fugen“ sehen, müsse man doch feststellen, so Muttach, „dass Vieles in unserem Land und unserer Stadt gut gefügt ist“: Der Oberbürgermeister nannte dabei unter anderem die Stichworte Kinderbetreuung, Bildung, Arbeit, ärztliche Versorgung, Hilfe für Senioren, weitgehender sozialer Friede und Sicherheit sowie Infrastruktur. Die Stadt Achern habe sich in den vergangenen Jahren „wirtschaftlich herausragend entwickelt“ (siehe gesonderten Bericht auf dieser Seite). Obwohl man seit 2007 im Kernhaushalt auf Kreditaufnahmen komplett verzichten konnte, habe die Stadt, nicht zuletzt auch im Interesse der Vereine, Millionen für den Ausbau der Infrastruktur ausgegeben.

Neuen Herausforderungen stelle man sich bei der Stadtplanung („ein großes Thema“), bei der Schaffung neuer Wohnungen, bei der Schärfung des ökologischen Profils und beim Ausbau der Breitbandversorgung. Positiv vermerkte Muttach in diesem Zusammenhang die Ankündigung der Telekom, in Achern im Jahr 2017 die Kupferkabel bis zu jedem Verteiler durch Glasfaserkabel zu ersetzen, um von dort aus mit der „Vectoring-Technik“ für mehr als 6 000 Haushalte eine höhere Internet-Geschwindigkeit zu gewährleisten.

Mit Nachdruck grenzte sich der Oberbürgermeister einmal mehr von radikalen Tendenzen ab: „Radikale führen uns ihre eigene Unfähigkeit vor Augen, ein friedvolles, jeden Menschen respektierendes Leben zu führen. Sie kaschieren ihre Unsicherheit und Unfähigkeit mit Hass und Gewalt.“ Weiter sagte Muttach: „Schauen Sie in die Gesichter der Menschen auf Hassvideos, des rechtsradikalen Pöbels auf den Bildern der Einheitsfeierlichkeiten in Dresden oder auch nur in die Gesichter der Rechtspopulistischen im baden-württembergischen Landtag. Persönlich oft selbst gescheitert, wollen sie uns in die Spirale von Hass, Gewalt und Menschenverachtung ziehen.“ Dagegen setzte Muttach die „Geschenke der Freiheit“, die „wir uns nicht nehmen lassen“.

Es sei nicht Aufgabe der Menschen in Achern die ganze Welt zu retten, sagte der Oberbürgermeister in Anlehnung eines Hits von Tim Bendzko. „Sorgen wir für das, was uns möglich ist, was uns unsere innere Stimme und unser Verstand zeigen, was wir durch Reden und Tun ausrichten können.“ In Achern gebe es viele Beispiele, in denen Menschen ganz konkret das Mögliche getan haben und sich einem Mitmenschen in der Familie, am Arbeitsplatz, im Verein, einem Flüchtling oder einem Obdachlosen zugewandt haben. Mit Blick auf die einstige Heil- und Pflegeanstalt Illenau, die in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen feiert, und auf die Lebenshilfe, die 2016 auch in Achern ihr 50. Jubiläum feierte, gab Muttach deren Leitbild für die gesamte Stadt Achern als Motto aus: „Wir sind eins“.

Zitate

„Allein in den letzten beiden Jahren kamen per saldo 624 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Achern hinzu – also bei weitem nicht nur Flüchtlinge.“

★

Wir wollen in den nächsten Jahren den Bau von 500 bis 1000 neuen, dringend gebrauchten Wohnungen schaffen – ganz bewusst auch mit bezahlbaren Mieten.

OB Klaus Muttach

ZAHLREICHE GÄSTE begrüßten Roswitha und Klaus Muttach (rechts), darunter auch den Abgeordneten Willi Stächele (links).

EINE SCHWUNGVOLLE SHOWEINLAGE der Fußballgruppe der Lebenshilfe begeisterte das Publikum in der Großweierer Schloßfeldhalle.